



Pflegebildung
Wir verbinden Praxis,
Wissenschaft & Politik

Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz

PRIME



01/2022 – 12/2024



BIBB
pflegeforschung@bibb.de
Dr. Bettina Dauer
Bettina.Dauer@bibb.de

Auftrag
Kath. Stiftungshochschule
München (KSH)
Prof. Dr. Bernd Reuschenbach
bernd.reuschenbach@ksh-m.de

Uni Bremen Campus GmbH
(UBC)
Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck
darmann@uni-bremen.de

uzbonn
Jan Kröll
kroell@uzbonn.de

Hintergrund

- ▶ Andere Kompetenzziele, Finanzierungsgrundlagen und Lernorte kennzeichnen die hochschulische Pflegeausbildung im Vergleich zur berufsschulischen Pflegeausbildung.
- ▶ Für die erfolgreiche Implementierung dieser Bildungsoption sind die strukturellen und inhaltlichen Rahmenbedingungen zu erschließen und Hemm- und Förderfaktoren zu identifizieren.

Zielstellung

- ▶ Curriculumanalyse mit Fokus auf den formalen Aufbau.
- ▶ Analyse der Verknüpfung der Lernorte (Hochschule, Praxis, 3. Lernort).
- ▶ Extraktion von Herausforderungen, Erfolgsfaktoren und Potenzialen zur Verbesserung der hochschulischen Pflegeausbildung.

Methodisches Vorgehen

- ▶ AP 1: Curriculumanalyse
 - Analyse von Modulhandbüchern sowie der Lern- und Arbeitsaufgaben (LAA) von Studiengängen.
- ▶ AP 2: Leitfadengestützte Fokusgruppen und Einzelinterviews
 - Interviews mit Studierenden, Praxisanleitenden, Hochschulmitarbeitenden, Einrichtungsleitungen, Verantwortlichen in den Bundesländern.
- ▶ AP 3: Dokumentenanalyse und Recherche
 - Analyse von Akkreditierungsberichten und wissenschaftlicher Literatur zu Pflegestudiengängen.



Zentrale Ergebnisse

▶ AP 1: Curriculumanalyse

- Die Studiengänge sind sehr heterogen, z. B. in der Gesamtdauer (6-8 Semester), in der Präsenzzeit an der Hochschule (Spannweite von 1250 h bis 3052 h) oder im Umfang der Praxisphasen (Spannweite von 1752 h bis 2370 h).
- Es bestehen vier Varianten der Dauer und Rhythmisierung von Praxisphasen. Sie reichen von häufigen, kurzen, in jedem Semester stattfindenden Praxiseinsätzen bis hin zu drei langen, jeweils ein ganzes Semester dauernden, Praxisphasen.
- Skills Labs sind fest etabliert, jedoch gibt es große Unterschiede in Umfang (Spannweite von 105 h bis 972 h) und didaktischer Umsetzung.
- In den LAA ist das hochschulische Profil im Ansatz erkennbar (z. B. bezogen auf die Förderung von Kompetenzen zur wissenschaftsbasierten Entscheidungsfindung oder von reflexiven Kompetenzen).

▶ AP 2: Fokusgruppen und Einzelinterviews

- Finanzielle Belastungen und organisatorische Herausforderungen belasten Studierende und Praxisanleitende.
- Die (wiederholte) Reorganisation der Curricula ist eine Herausforderung für die Hochschulverantwortlichen.
- Es besteht Bedarf an klareren Regelungen zur Praxisanleitung und bessere Kommunikation zwischen Hochschule und Praxis (z.B. zur Integration in die vorhandenen Curricula).
- Heilkundliche Module werden als wichtig, aber organisatorisch schwierig umsetzbar bewertet.
- Die Integration von Theorie und Praxis sowie die Unterstützung durch Hochschulen in den Praxisphasen sind verbesserungswürdig.

▶ AP 3: Dokumentenanalyse

- Es gibt Unterschiede in der strukturellen und organisatorischen Umsetzung der Studiengänge.
- Fehlende standardisierte Daten erschweren die Vergleichbarkeit und Evaluation der Programme.



Handlungsempfehlungen

- ▶ **Weiterentwicklung der Curricula:** Eine Angleichung der Studienprogramme ist wünschenswert, um ein einheitliches Niveau zu gewährleisten und die Mobilität der Studierenden zu fördern.
- ▶ **Weiterentwicklung von LAA:** Das hochschulische Profil der LAA könnte z. B. durch Integration höherer Reflexionsniveaus oder durch die Orientierung am Prozess für eine evidenzbasierte Pflege (EBN-Prozess) verstärkt werden.
- ▶ **Studierendenförderung:** Strukturierte Betreuung während der Praxisphasen durch hochschulisch qualifiziertes Anleitungspersonal.
- ▶ **Praxisanleitung verbessern:** Schulungsangebote und klare Zuständigkeiten für Praxisanleitende.
- ▶ **Bedingungen für Praxisbegleitung verbessern:** Die Verantwortlichen in der Hochschule benötigen mehr Ressourcen für die Begleitung.
- ▶ **Rechtliche Klarheit:** Optimierung der Regelungen für heilkundliche Module und Auslandseinsätze.
- ▶ **Bekanntheit steigern:** Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Attraktivität der Studiengänge.
- ▶ **Datengrundlage:** Etablierung einer verpflichtenden und einheitlichen Statistik für Pflegestudiengänge.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter:

www.bibb.de/pflege-prime